



Education is the
most powerful
weapon we can
use to change
the world.

Nelson Mandela

Hope
Human Rights e.V.



www.hopehumanrights.org

Hope Human Rights e.V. wurde 2014 von der Tanz- und Theaterpädagogin Tanja Jäckel ins Leben gerufen. Das Ziel war von Anfang an, den interkulturellen Dialog zwischen jungen Menschen aus aller Welt zu fördern und ihnen das Thema Menschenrechte durch kreative Sozialarbeit mit künstlerischen Mitteln wie Theater, bildende Kunst und Tanz näher zu bringen. In Workshops in Schulen, Jugendzentren und anderen Einrichtungen erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Erfahrungen ihres Lebensalltags in Geschichten, Tanz oder bildhaftem Gestalten auszudrücken. Durch diese Form der Auseinandersetzung mit tiefgreifenden Themen wie Gerechtigkeit, Gleichheit oder globale Verantwortung werden die Teilnehmer in eine Dialogform hineingenommen, die sie persönlich berührt und auch in anderen Kontexten diskussionsstark und in ihrer Haltung verantwortlich sein lässt.



Als erstes großes Ziel stand ein Austausch mit Afrika. 2014 konnte der Verein durch private Unterstützung deutscher Organisatoren und einem entstandenen Förderkreis ein Tanztheaterprojekt in Südafrika und Deutschland realisieren. Hier wurden die unterschiedlichen Lebenswelten Jugendlicher aus Südafrika und Deutschland gegenübergestellt und das Thema Menschenrechte von verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Über einen Zeitraum von jeweils zwei Wochen setzten sich Jugendliche mit dem Thema Gewalt und Menschenrechte auseinander. Über einen professionell angeleiteten, künstlerischen Prozess entstand in den jeweiligen Ländern ein sehr eindrückliches Tanztheater, das die Unterschiede, bezogen auf die Wahrnehmung der Menschenrechte und deren Umsetzung in verschiedenen Kulturen, aufzeigt. Der gesamte Projektverlauf wurde in beiden Ländern von einem renommierten südafrikanischen Kameramann und Filmregisseur begleitet. Der Erfolg der Filmdokumentation und der damit entstandene Austausch über Kontinente ermutigte Hope Human Rights e.V. zu weiteren Projekten.

Die Flüchtlingssituation in Deutschland im Herbst 2015 hatte den Verein zur Aufgabe gefordert, vorerst den Dialog zwischen jungen Flüchtlingen in ihrem Lebensalltag in Deutschland (Region Konstanz) zu begleiten. Ein Team aus Kunst- und Theaterpädagogen arbeitet seither z.B. an Schulen mit Gruppen von jungen Flüchtlingen und deutschen Kindern und Jugendlichen und zeigt durch den Einsatz von Tanz, Theater und Kunst Perspektiven für deren Zukunft auf. Dabei wird über die Missachtung der Menschenrechte in ihren Heimatländern gesprochen und über die Grundrechte der deutschen Demokratie informiert und diskutiert. Im Vordergrund steht hier auch immer wieder der Dialog der Kulturen.

Der mittlerweile entstandene und verfestigte Freundeskreis beschloss zur Stärkung der Arbeit einen eingetragenen Verein zu gründen. Die Eintragung ins Vereinsregister und die Anerkennung als gemeinnütziger Verein haben wir im Frühjahr 2017 erhalten.





Austauschprojekt Tansania

Nachdem wir den Dialog der Kulturen die letzten drei Jahre ausschließlich in Deutschland geführt haben, wollen wir als Hope Human Rights e.V. wieder ein Projekt durchführen, das einen direkten Austausch junger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen fördert. Die Arbeit in Deutschland ist wichtig, aber sie kann nicht das ersetzen, was wir durch einen Austausch erreichen wollen: das gegenseitige Verständnis der Kulturen und zugleich eine nachhaltige Veränderung in Bezug auf die Schlüsselprobleme, die sich durch die Globalisierung vor allem in südlichen Ländern ergeben. Der Verein arbeitete seit 2018 an einem Kulturaustausch mit einer Tanztheatergruppe aus Konstanz und einer künstlerisch interessierten Gruppe aus Tansania. Die beiden Gruppen sollen sich in ihren jeweiligen Ländern gegenseitig besuchen und miteinander an einem gemeinsamen Thema künstlerisch arbeiten und es durch Tanz, Theater, Musik und Kunst umsetzen. Junge Menschen interessieren sich in besonderem Maße für Fragen der globalen Gerechtigkeit und damit für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Im Rahmen des Austauschprojektes im Bereich der kulturellen Bildung setzen sie sich durch gemeinsame Lernprozesse mit komplexen globalen Zusammenhängen auseinander und können sich selbst künstlerisch dazu positionieren. Durch persönliche Begegnungen und Einblicke in die Lebenswirklichkeiten der Partnerländer erhalten sie die Möglichkeit, die eigene Rolle in einer vernetzten Welt zu reflektieren und erwerben so Kompetenzen zur verantwortungsvollen Mitgestaltung einer gerechteren und globalen Weltgesellschaft.

Der Verein war mit Andreas Baur und Tanja Jäckel im Sommer 2018 bei unserem Partner Music and Dance (MUDA: weitere Informationen unter <http://www.mudaafrika.org>) in Daressalam, Tansania vor Ort. Das Ziel war es den Partner kennenzulernen und einen gegenseitigen Kulturaustausch in Form von Tanz, Musik und Theater zu planen. MUDA ist eine Schule in Daressalam, an der junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien eine professionelle Ausbildung in den Kunstsparten Tanz, Theater und Musik erhalten. Konkret hatten sich Hope-Vorstand Andreas Baur und Tanz- und Theaterpädagogin Tanja Jäckel mit der Leiterin von MUDA, Rachel Kessi, zum ersten direkten Kennenlernen im

Künstlerkollektiv „Nafasi Art Space“ in Daressalam getroffen (für weitere Informationen: <http://www.nafasiartspace.org/>). MUDA ist ein Teil von Nafasi, in dem ca. 40 Künstler verschiedener Sparten aktiv tätig sind. Das erste Meeting diente vor allem dem Abgleich der Vorstellungen zwischen den Partnern, was die Gruppen von Jugendlichen aus Daressalam und Konstanz konkret in einem gemeinsamen Projekt entwickeln und darstellen könnten. Hierbei standen vor allem die verschiedenen Sichtweisen und Kompetenzen der Jugendlichen aus Europa und Afrika im Fokus. Es wurden bereits erste Ideen entwickelt, wie man die kulturellen Hemmnisse abbauen und die künstlerischen Brücken nutzen könnte. Die starke Kompetenz im Tanz der tansanischen Gruppe wäre eine ideale Bereicherung zu den Theater- und Musik Stärken der Jugendlichen aus Konstanz. Der Umstand, dass in Tansania mehr junge Männer Tanzen als Frauen ist ein klarer Gegensatz zu den Partnern aus Konstanz. Darüber hinaus spielen junge Frauen aus Konstanz Musikinstrumente, die sie in die Performance einbringen. Jede Gruppe kann hier ihre jeweiligen künstlerischen Fähigkeiten für den Austausch ideal einbringen und von dem kulturellen Miteinander profitieren.

So startet die Gruppe mit zwölf Jugendlichen aus Deutschland und verbringt zwei Wochen bei unserem Partner MUDA, in Daressalam. Im Oktober 2019 wird die Gruppe von jungen Menschen aus Tansania nach Konstanz kommen. Wir sind alle voller Vorfriede auf diese kulturelle Begegnung!





Forschungsprojekt

Wer jetzt nicht aufpasst-Utopia 4.0

Seit Februar 2019 gestalten und begleiten die Partner, Hope Human Rights e.V., die Gemeinschaftsschule Gebhard (GMS) und das Kulturamt Konstanz das Projekt „Wer jetzt nicht aufpasst-Utopia 4.0“. Über einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren wird an der GMS zur Bedeutung und Relevanz von Grundwerten und Menschenrechten geforscht und der Frage nachgegangen: Wie tolerant und couragiert sind wir eigentlich, wenn keiner hinsieht? Dieser großen gesellschaftlichen Frage des aktuellen Weltgeschehens nähern sich die Teilnehmenden über die künstlerischen Mittel Tanz, Theater und bildende Kunst. Über einen Zeitraum von etwa einem Jahr entwickeln die Jugendlichen ein Tanztheater, welches als Abschluss eine Werkschau feiern wird. Die inhaltliche Recherche für das Projekt wird im Dialog mit Akteuren von Stadt- und Zivilgesellschaft geführt. Auf diese Weise lernen die Teilnehmenden nicht nur die Stadt, in der sie leben, und ihre Bürger neu kennen, sondern müssen auch selbst Antworten auf ihre eigenen Fragen finden und sich in diesem Zusammenspiel

selbst verorten. Das Tanztheater ist dabei das Ventil, Fragen und Antworten über das Eigene und das Fremde, möglicherweise Ängste und Zweifel, aber auch Freude und Neugierde gemeinsam zu benennen. Mit diesem Projekt erweitern die Jugendlichen nicht nur ihre soziale und interkulturelle Kompetenz, sondern erwerben auch ein künstlerisches wie ästhetisches Gespür, Beobachtungen und Stimmungen ihrer Umwelt aufzunehmen, für sich und die Gruppe zu formulieren und schließlich in Bewegung umzusetzen. Gefördert wird das Projekt von dem Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Jugendliche mit Behinderung zu stärken und ihre Bedürfnisse mit künstlerischen Mitteln zur Sprache zu bringen, ist eines der geplanten Projekte, welches im November 2019 starten wird.

Wir freuen uns, den Dialog der Kulturen weiter zu vertiefen.

Hope 
Human Rights e.V.

Hope Human Rights e.V. fördern:

Bezirkssparkasse Reichenau, IBAN: DE41 6905 1410 0007 0806 09, BIC: SOLADES1REN

Wir danken für Ihre Unterstützung.

www.hopehumanrights.org